

Katholische Arbeitsstelle
für missionarische Pastoral

Jahresbericht 2024

Impressum

Katholische Arbeitsstelle für
missionarische Pastoral
der Deutschen Bischofskonferenz

Holzheienstraße 14
99084 Erfurt
Tel. 03 61 / 54 14 91-0
kamp-erfurt.de

V. i. S. d. P.: Dr. Hubertus Schönemann

Alle Links wurden am 24.2.2025
überprüft.

Die Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (KAMP)

Die KAMP ist eine Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz in Erfurt. Sie ist der Pastorkommission (K III) zugeordnet und arbeitet in engem Kontakt mit den Seelsorgeamtsleitungen der (Erz-)Bistümer. Der Grundauftrag der KAMP ist die Unterstützung und Begleitung der (Erz-)Bistümer in den pastoralen und kirchlichen Transformationsprozessen mit einem besonderen Fokus auf Evangelisierung. Der Auftrag beinhaltet die Wahrnehmung und Analyse gesellschaftlicher und kirchlicher Kontexte und die Entwicklung von Handlungsoptionen gemeinsam mit Akteur:innen der Bistümer. Die Arbeitsstelle ist eine Vermittlerin zwischen pastoraler Praxis und pastoral-theologischer Reflexion. Sie befasst sich mit Grundfragen einer evangelisierenden Pastoral und bearbeitet Aufträge der Pastorkommission und des Bereichs

Pastoral im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz.

Die KAMP besteht aus den Referaten Evangelisierung und Gesellschaft (EG: Dr. Tobias Kläden), Evangelisierung und Charismenorientierung/Diakonische Pastoral (ECO: Dr. Martin Hochholzer), Evangelisierung, Verkündigung und Katechese (EVK: Jasmin Hack) sowie Evangelisierung und Digitalisierung (ED: Andrea Imbsweiler). In der Verwaltung arbeiten Angela Markovic und Beate Badura, die Arbeitsstelle wird geleitet von Dr. Hubertus Schönemann.

Der Trägerverein des KAMP e. V. besteht aus Dr. Ralph Poirel, Leiter des Bereichs Pastoral im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (1. Vorsitzender), Domkapitular Thomas Dornseifer, Leiter des Bereichs Pastorales Personal im Erzbistum Paderborn (bislang: Stellvertreter), Dr. Claudia Kunz, Referentin im Bereich Pastoral (bislang: Schriftführerin), Dr. Anne Rademacher, Leiterin der Hauptabteilung Pastoral im Bistum Erfurt, Dr. Regina Börschel, Referentin im Bereich Pastoral, sowie Thomas Renze,

Seelsorgeamtsleiter im Bistum Fulda. Für das ausgeschiedene Mitglied Thomas Schlichting, München, ist Angelika Maucher, Leiterin der Hauptabteilung Seelsorge im Bistum Augsburg, hinzugekommen. Die Mitgliederversammlung, die auch als inhaltlicher Beirat fungiert, tagte am 22.3. (digital) und am 22.11. in Frankfurt. Dort wurde mit Dr. Ralph Poirel, Bonn (1. Vorsitzender), Domkapitular Thomas Renze, Fulda (Stellvertreter), und Dr. Regina Börschel, Bonn (Schriftführerin), turnusmäßig ein neuer Vorstand gewählt.

Im Berichtsjahr wurde in der Arbeitsstelle eine Gefährdungsbeurteilung erstellt, im Zuge derer eine Mitarbeiterbefragung und ein Workshop zu psychischen Belastungen im Arbeitskontext (21.10.) durchgeführt wurden. Gemäß dem Institutionellen Schutzkonzept besuchten die Mitarbeitenden eine Präventionsschulung.

Gespräche zwischen dem Leiter des Bereichs Pastoral und dem Leiter der KAMP fanden am 27.2., 24.4., 13.5. und am 14.10. statt. Der Leiter der KAMP

unterstützte die Leitungen der Hauptabteilungen Pastoral in der Konferenz der deutschsprachigen Seelsorgeamtsleitungen in Siegburg (25.–27.6. mit dem Studienteil „Pastoral nach dem Kippunkt“) und in der Konferenz der Seelsorgeamtsleitungen der deutschen Bistümer in Würzburg (4./5.12.). Der Leiter stellte am 28.2. Strukturen und Ergebnisse der Arbeit der KAMP bei der Pastoralkommission in Mainz vor.

Schwerpunkte der pastoralen und kirchlichen Entwicklung in Deutschland

„Die Zukunft des Christentums in Europa wird anders, diverser, pluraler, vermutlich kleiner und bescheidener, sicher aber unplanbarer sein, als es sich beispielsweise Kirchenleitungen und Pastoraltheolog:innen wünschen mögen. Aber sie wird sein.“

Jan Loffeld, Mehr Transformation als Optimierung. Auf der Suche nach pastoraltheologischen Koordinaten einer „Second Church“ für heute und morgen, in: Harald Buchinger u. a. (Hg.), Liturgie – „Werk des Volkes“? Gelebte Religiosität als Thema der Liturgiewissenschaft (Quaestiones disputatae 324), Freiburg – Basel – Wien 2023, 271–300: 300.

Im gesellschaftlichen Kontext verschärften sich im Berichtsjahr Polarisierungen und Populismus, die eine Krise der Zivilgesellschaft und der politisch-demokratischen Kultur anzeigen. Aus den drei Landtagswahlen in Ostdeutschland, der Wahl von Donald Trump zum nächsten US-Präsidenten und dem Zerbrechen der Ampelkoalition ergeben sich Fragen nach dem gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie der Qualität und Kultur des politischen und gesellschaftlichen Diskurses, die ihrerseits Auswirkungen auf das Mindset und die Umgangsweisen der Menschen in Deutschland haben.

In der Weltkirche kam mit der zweiten Vollversammlung der Weltbischofssynode ein längerer Prozess zu einem vorläu-

figen Abschluss, der nach den Vorstellungen des Papstes auf verschiedenen Ebenen das Hören aufeinander und auf den Geist Gottes, das gemeinsame Unterscheiden und Entscheiden, letztlich Beteiligung zur Grundlage für eine erneuerte Wahrnehmung und Gestaltung der Sendung der Kirche machen sollte (Synodalität). In Deutschland haben sich viele Bistümer in einander ähnlichen, aber oft auch unterschiedlich gearteten Prozessen auf den Weg gemacht, sich synodal weiterzuentwickeln und auf diese Weise die Sendung und die Zukunftsfragen der Ortskirchen zu bearbeiten.

Herausforderung ist – wie es die 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung verdeutlicht hat – neben einer allgemeinen Zunahme der Säkularität eine sich beschleunigende Abnahme von Mitgliedern, hauptberuflichem Personal und Finanzressourcen. Die meisten Bistümer reagieren darauf mit Sparkonzepten, erneuten Reorganisationsprozessen und einer Reduktion des Immobilienbestands. Dabei bleibt zumeist unklar, nach welchen Kriterien die Entscheidungen über

den Einsatz der weniger werdenden Ressourcen und mit welcher Beteiligung sie getroffen werden. Mit wenigen Ausnahmen wird versucht, die klassische territoriale Struktur und deren institutionelle und personelle Logik irgendwie grundsätzlich zu erhalten: durch Vergrößerung der bisherigen Territorien, durch Einführung neuer Leitungsmodelle, durch Ehrenamts- und Beteiligungsförderung. Dabei scheint es jedoch oftmals noch um die Erhaltung einer klassischen Pfarrestruktur zu gehen – verbunden mit dem Versuch, eine bestimmte priesterliche Rolle und pastorale Dienstleistungen noch möglichst gut anzubieten – und weniger um eine neue Kirchengestalt durch neu entstehende Gemeinschaftsformen, Prozesse und Dienstleistungen im oder aus dem sozialen bzw. säkularen Raum heraus. Eine Suche nach tragfähigen Bildern von Kirche der Zukunft findet allenfalls in bestimmten Nischen statt.

Will man dies unter Innovationsgesichtspunkten charakterisieren, so herrschen eher Vorstellungen von inkrementeller Innovation, also von Erhaltung und

behutsamer Veränderung (Optimierung) des Bestehenden vor. Praktisch-theologische Konzepte wie Ambidextrie („Beidhändigkeit“) legen einerseits eine Optimierung des Bestehenden (Exploitation) nahe, andererseits soll im Explore-Modus die experimentelle Erkundung des Neuen angegangen werden (Kirche erproben: Entwicklung neuer Formen und Angebote, die sich an neuen Nutzergruppen und am Kontext ausrichten: disruptive oder radikale Innovation). Ein Experimentieren mit neuen Sozialformen von Kirche, die sich aus den Gaben der Beteiligten und dem Kontext heraus entwickeln (so z. B. die Erprobungsräume in evangelischen Landeskirchen, zuerst in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland), findet in den meisten katholischen (Erz-)Bistümern derzeit nicht statt.

Für den katholischen Bereich kann gesagt werden, dass Innovation, also das Nachdenken über und Bestrebungen zur Realisierung pastoraler Veränderung, zwar in vielen Bistümern mit personalen Ressourcen versehen ist; dennoch drängt

sich der Eindruck auf, dass die entsprechenden Bestrebungen nicht unbedingt mit dem Wandel des Gesamtsystems verknüpft sind. Eine immer größere Frage nimmt in diesem Zusammenhang die Exnovation ein, also die Frage, was denn in Zukunft zu lassen bzw. abzuschließen oder nicht mehr durchzuführen sei. Aber offenbar gibt es immer noch sehr viele „heilige Kühe“ auf verschiedenen Ebenen.

Es wäre aktuell dringend die Zeit, dass die verfasste Kirche mit den Möglichkeiten und Ressourcen, die sie jetzt noch hat, als Ermöglicherin und Wegbereiterin einer Gestalt von lokalen kirchlichen Modellen agiert, die nicht mehr auf Hauptberuflichkeit, Kirchensteuerfinanzierung, eigene Immobilien etc. setzt, sondern freiwillig Engagierte (auch in Leitung), alternative Finanzierungs- und Gebäudekonzepte (auch Sharing-Konzepte) und eine alternative Logik des Evangeliums – weg von einer klassischen Sender-Empfänger-Perspektive – in den Blick nimmt. All dies müsste derzeit unter der Überschrift Kirchenentwicklung in den Bistümern

deutlicher und mit mehr Energie vorangetrieben werden, nicht nur der Versuch der Erhaltung bestehender Strukturen und Systeme durch Erweiterung und Ausdünnung angesichts der Sparzwänge.

Die Transformation von Kirche und Pastoral schreitet dennoch unaufhaltsam voran: Viele Menschen entfernen sich innerlich und äußerlich vom aktuellen Gemeinschaftsleben der verfassten Kirche. So manche lokale Gemeindegestalt wird vermutlich in den nächsten fünf bis sieben Jahren „ausgetrocknet“ sein. Kirche wird – wenn sie es jetzt nicht schon ist – in wenigen Jahren schon eine gesellschaftliche Minderheit in Deutschland sein. Ob es eine exklusive Minderheit sein wird, deren Mitglieder sich abgrenzen und sich als heiliger Rest und die einzig wahren Gläubigen gerieren? Die Herausforderung traditional-reaktionärer oder charismatisch-evangelikaler Prägung ist deutlich wahrzunehmen. Oder entstehen inklusive Sozialformen von Kirche, die Stellvertretung, Kooperation und Öffnung propagieren, neu fragen

lernen und von den Erfahrungen und Narrativen der Menschen, auch der Areligiösen, und vom soziokulturellen Kontext her das Evangelium neu entdecken und „buchstabieren“ wollen? Dies ist derzeit noch nicht valide abzuschätzen.

Der Leiter der KAMP wirkt im Fachbeirat „Erprobungsräume“ der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) mit. Seit einigen Jahren engagiert er sich selbst freiwillig an verantwortlicher Stelle beim Erprobungsraum „Engel am Zug/Bahnhofsmision Erfurt“ und hat so eine praktische und eine fachliche Perspektive auf die sozialräumliche Entwicklung einer kontextuellen Gestalt von Kommunikation des Evangeliums am Erfurter Hauptbahnhof. So wie hier werden auch an vielen anderen Orten experimentell neue Formen von Kirche ausprobiert.

Ein weiteres Thema: In vielen pastoralen Bereichen steigt derzeit die Aufmerksamkeit für Wahrnehmungen des Missbrauchs geistlicher Autorität in Feldern wie der pastoralen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, der Katechese oder der geistlichen Begleitung. Ziel muss es

sein, solche Missbrauchspraktiken zu erkennen und abzustellen, nicht nur um der Prävention sexualisierter Gewalt willen, für die geistlicher Missbrauch eine Vorform sein kann, sondern auch um der Qualität der seelsorglichen Begleitung und Beziehung und damit um des kirchlichen Zeugnisses und der Sendung zum Dienst willen.

Die KAMP bietet sich nach wie vor als ein „Ort“ an, an dem mithilfe eines deutenden Metablicks gemeinsam mit anderen Akteuren solche aktuellen Fragen reflektiert werden können. Die bisherige Angebotsmischung von Expertise, Begleitung und Koordination durch die Arbeitsstelle kann daraufhin noch stärker geschärft und qualifiziert werden, um mit den Akteur:innen in den Bistümern die anstehenden Fragen bearbeiten zu können und entsprechendes Transformationswissen einzuspeisen und abrufbar zu machen bzw. Prozesse der Innovation und der Veränderung zu begleiten.

Schwerpunkte der Arbeit der KAMP 2024

Im Berichtsjahr hat die Beteiligung der KAMP bei der Distribution und deuten Analyse der Ergebnisse der *Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung von EKD und Deutscher Bischofskonferenz* zu neuen Erkenntnissen über religiöse, kirchliche und pastorale Realitäten sowie zu einer starken Profilierung der Arbeitsstelle in der Außenwahrnehmung beigetragen. Weiterhin konnten Mitarbeiter der KAMP den Studientag zu diesem Thema auf der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz (Augsburg, 21.2.) unterstützen (Näheres dazu im Referatsbereich EG).

Die Überlegungen zu einer *überdiözesanen pastoral-praktischen Plattform* im Internet zur Kommunikation und Reflexion neuer pastoraler Praxis – insbesondere zur Unterstützung freiwillig Engagierter in der Pastoral – sind leider mangels Resonanz einer ausreichenden Zahl von Bistümern zu einem vorzeitigen Abschluss ohne Realisierung gekommen.

Im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung des *103. Deutschen Katholikentags 2024* in Erfurt hat der Arbeitskreis Kirche, Theologie, Ökumene unter Leitung des Leiters der KAMP 24 alternative Veranstaltungsformate kuratiert. Hinzu kamen vier eigens geplante Veranstaltungen: eine Werkstatt zum Umgang mit Unrecht in der SED-Diktatur, ein Podium zur neuen polarisierten Wahrnehmung des Ostens und des Westens in Deutschland, ein Podium über nachhaltige Mobilität in Kooperation mit der Bahnhofsmission und dem Deutschen Caritasverband sowie ein Mitmachformat im öffentlichen Raum zur Bedeutung von Kirche für Zukunftsfragen junger Menschen („Tore der Entscheidung“) in Kooperation mit der Edith-Stein-Schule Erfurt.

Die KAMP wurde vom Erzbistum Berlin gebeten, eine evaluative Begleitung des Ende September konstituierten *Synodalpastoralrats* für die Zeit bis 2027 vorzunehmen (Hack/Schönemann). Nach einem Vorgespräch mit der Bistumsleitung und den Verantwortlichen für den Synodalrat am 17.5. fand die konstituierende

Sitzung am 27./28.9. in Berlin statt. Das Team der KAMP konnte danach bereits mit einer qualifizierten schriftlichen Rückmeldung einige Beobachtungen einbringen, die hoffentlich in die Gestaltung des weiteren Weges aufgenommen werden können. Insgesamt legen die Beteiligten eine hohe Aufmerksamkeit auf die Art und Weise der Repräsentation, die inklusive Beteiligung, auf die Haltungen, die Prozesse des Hörens, Unterscheidens und Weitergehens und die Frage, wie die zentralen Zukunftsentscheidungen für das Erzbistum durch ein solches Gremium in hoher Einmütigkeit unterstützt werden und wie all dies als ein geistliches Geschehen verstanden und gestaltet werden kann.

Das Bistum Essen beauftragte die KAMP (Imbsweiler/Schönemann) mit der *Evaluation des pastoralen Schwerpunktes Neuevangelisierung/Divine Renovation* in einer Gemeinde des Bistums, zu der im November und Dezember zahlreiche Interviews durchgeführt wurden. Die KAMP arbeitet hier mit einem systemischen Instrumentarium, das Wahrnehmungen

über Ziele, Haltungen, Rollen, Prozesse und Narrative in den verschiedenen Teilsystemen der Organisation verarbeitet und somit zu Erkenntnissen und Handlungsempfehlungen für den Auftraggeber kommt.

Im Berichtsjahr fand ein *Ausbildungskurs für neue Internetseelsorgende*, gemeinsam mit dem TPI (Theologisch-Pastorales Institut, Mainz) und den beteiligten Bistümern organisiert, statt. Das bundesweite Seelsorgeangebot internetseelsorge.de wurde einem *Relaunch* unterzogen, was Design, Technik und Datenschutz betrifft (Näheres dazu im Referatsbereich ED).

Mitarbeiter der KAMP beteiligen sich dauerhaft an der *Konferenz für pastorale Entwicklung Nord-West* (Kläden), der *Konferenz für pastorale Entwicklung Süd-West* (Hochholzer) sowie am *überdiözesanen Netzwerk Innovation* (Schönemann). Dieses wird im Jahr 2025 eine präsentische Tagung organisieren, um den Innovationsbegriff und den daraus resultierenden Auftrag zu schärfen und so die Pastoral in den beteiligten Bistümern innovativ voranzubringen.

Auf Anregung der Konferenz der Seelsorgeamtsleitungen (SALK) veranstaltete die Arbeitsstelle am 12.9. mit ca. 75 Teilnehmenden eine *digitale Werkstatt zu kirchlichen Immobilienkonzepten*, bei der sich Mitarbeitende der Bau- und Immobilienabteilungen vieler Bistümer, gemeinsam mit Mitarbeitenden der Pastoralabteilungen, über ein zukünftiges pastoral und systemisch verantwortetes Immobilienmanagement austauschten. Welche Strukturen und Prozesse dafür notwendig sind, zeigten beispielhaft die Prozesse in Paderborn und Hildesheim; doch auch Überlegungen zu ökumenisch genutzten Immobilien, zu Kultur- und Fördervereinen zur Wiederbelebung von Kirchenräumen und das Thema Sakralraumtransformation als pastorale Chance waren Inhalte.

Für den 28.11. lud die KAMP Verantwortliche aus den Bistümern zu einer *digitalen Werkstatt zu Konzepten der Verbesserung von Qualität in der Seelsorge*. In Aufnahme der Anregungen aus dem bischöflichen Papier „In der Seelsorge liegt das Herz der Kirche“ (2022) sind

viele Bistümer derzeit dabei, in unterschiedlicher Weise und mit Anleihen an unterschiedliche Qualitätsvorstellungen und -konzepte für die Bereiche Krankenpastoral, Tod, Sterben und Bestattung, für geistliche Begleitung, aber auch für Liturgie und Immobilienfragen Qualitätsstandards und -prozesse für Hauptamtliche und Freiwillige in der Seelsorge zu erarbeiten. Ob allerdings angesichts des zurückgehenden Personals die notwendigen langfristigen Personalressourcen für eine nachhaltige Qualitätsoffensive auf verschiedenen Ebenen vorhanden sind und gestellt werden, bleibt fraglich.

Die KAMP war beteiligt bei der Vorbereitung des 8. *Strategiekongresses* „Die nächste Kirche – vielgestaltig, fluide, emanzipatorisch, unternehmerisch“ (Bensberg, 4./5.12.). Die „nächste Kirche“ kann sich nur experimentell und mit der Welt entwickeln, es wird keine pastoralen Monopol- bzw. Universalkonzepte mehr geben. Wie müsste Kirche als „Betriebsmodell“ gebaut sein, um attraktive und erfolgsversprechende lokale Formen

von Kirchesein überhaupt hervorzubringen, sie in ihrer Unterschiedlichkeit zusammenzuhalten und in ihrer Eigenständigkeit zu unterstützen? Dabei drehten sich die Überlegungen auf dem sehr gut besuchten und mit interessanten Impulsgeber:innen bestückten Kongress um das notwendige Mindset, mögliche Organisationsformen und Markenstrategien.

Grundlegende Konsultationen und Gespräche unter Anbahnung oder Beteiligung von Mitarbeitenden der KAMP fanden u. a. mit folgenden Personen (-gruppen) statt: Hanno Terbuyken von Churchdesk (Berlin, 17.5.), Studierende der Katholischen Hochschule Mainz (Erfurt, 10.4.), Thomas Hürten von der Katholischen Glaubensinformation (München, 19.6.), Prof. Dr. Ulrich Feeser-Lichterfeld über Sozialpastoral (7.8.), Vertreter der Erprobungsräume der EKM über säkulare Spiritualität (21.8.), Markus Welte, Leiter der Stabsstelle Bildung der Erzdiözese Salzburg (21.8.), Studiengruppe der Universität Tübingen über aktuelle kirchliche Themen (Erfurt, 14.9.), Gruppe vom Bund Neudeutschland über

die pastorale Transformation (Erfurt, 18.9.), Clara Plochberger von der Pastoralen Dienststelle des Erzbistums Hamburg (26.9.), Tobias Sauer von ruach.jetzt (Erfurt, 5.11.), Missionarische Teams im Bistum Trier (Erfurt, 11.11.).

Intern tauschten sich der Leiter und die Referent:innen in der Reihe *KAMP kolloc* zu folgenden Themen aus: „Pastorale Immobilienstrategien“ (12.2.), „Innovative Taufpastoral“ (29.4.), „Kriterien zur Priorisierung angesichts von Ressourcenverknappung“ (23.8., mit Matthias Hülfenhaus von der Personalabteilung des Bistums Erfurt).

Die Ausgaben des nun zweimal im Jahr erscheinenden *Online-Magazins für missionarische Pastoral* *evangel* (euan-gel.de) befassten sich mit den Themen „Wachsen und Schrumpfen“ und „Künstliche Intelligenz und Pastoral“.

Ausblick auf 2025

Menschenfeindliche und antidemokratische Politik, soziale Verwerfungen und gesellschaftliche Spaltungen, Fluchtbewegungen, ökologische Katastrophen wie die Klimaerwärmung ...: Wir leben in einer *Zeit multipler Krisen*. Verschärft wird das durch die Kriegsbedrohung, wie sie für Europa insbesondere durch die Russische Föderation ausgeht. Welchen Beitrag können die Kirchen leisten, in der Bevölkerung Vertrauen, Resilienz, Krisenfähigkeit etc. zu stärken? Diese Thematiken betreffen letztlich alle Bereiche der Pastoral. Krisensensibilität und -fähigkeit sowie die Möglichkeiten der Gläubigen, sich für ein gutes Leben für alle Menschen einzusetzen, sind bereits eine hochaktuelle Herausforderung und werden die Arbeitsstelle auch 2025 beschäftigen.

Es zeigt sich, dass auch weiterhin die *Transformation der Strukturen und Prozesse in der Pastoral*, verbunden mit Trauerprozessen über das „Verlorengegangene“,

wichtig ist. Insbesondere ein Austausch über die Erfahrungen in alternativen Leitungsmodellen von Pfarreien und Gemeinden wird ein wichtiger Baustein des Angebots der KAMP sein.

Die Weltbischofssynode mit dem vom Papst zum ordentlichen Lehramt erklärten Abschlussdokument sowie der laufende Synodale Ausschuss in Deutschland bilden den Rahmen zu einem *Verständnis von Synodalität*, das Kirche und Pastoral in Deutschland in Bezug auf Gemeinschaftsformen, Partizipation und Entscheidungsprozesse und das Verständnis der kirchlichen Sendung verändern wird. Dies pastoral-praktisch auszuprobieren und dabei immer wieder zu reflektieren, erfordert ein hohes Maß an Begleitung und Unterstützung auch auf überdiözesaner Ebene.

Das verschränkte Miteinander der Pastorkommission und der Konferenz der Seelsorgeamtsleitungen in einer *arbeitsteiligen Kooperation in pastoralen Fragen* soll zukünftig verstärkt werden. Ziel ist es, die Prozesse zu bündeln und in der Bearbeitung überdiözesaner pastoraler

Themen agiler zu werden. Dabei wird der KAMP eine wichtige unterstützende Aufgabe zukommen. In diesem Kontext soll auch der Themenbereich „Qualität in der Seelsorge“ vertiefter angegangen werden.

Die KAMP wird in der bewährten Partnerschaft mit der Akademie des Versicherers im Raum der Kirchen (vrk), dem Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD (SI) und der Forschungsstelle Missionale Kirchen- und Gemeindeentwicklung (MKG) an der Uni Halle ein *Symposium „Postparochiale Kirche“* (16.–18.6.25) in Erfurt durchführen.

Die *evangel-Ausgaben 2025* erscheinen zu „Arbeiten in der Kirche von morgen“ und „Zukunft von Gottesdiensten“.

Für 2026 ist gemeinsam mit Kooperationspartnern ein *Symposium zum Oberthema „Führen und Leiten“* geplant.

Weitere Informationen aus den Referatsbereichen

Referat Evangelisierung und Gesellschaft (EG)

Dr. Tobias Kläden

Das Referat Evangelisierung und Gesellschaft fokussiert auf die Kontexte, vor deren Hintergrund kirchliche Transformationsprozesse stattfinden. Dabei nimmt es eine empirische und sozialwissenschaftliche Perspektive ein. Besonders werden gesellschaftliche Veränderungen wahrgenommen und auf ihre Relevanz für die Evangelisierung hin analysiert. Ziel der Arbeit des Referats ist es, sich an den Zeichen der Zeit zu orientieren und diese Orientierung bei den pastoralen Akteur:innen zu fördern. Zeichen der Zeit (*Gaudium et spes* 4) sind diejenigen säkularen Handlungskonstellationen, an denen sich das Evangelium heute darstellen und bewähren muss (R. Bucher). Das Referat übernimmt die Perspektive einer lernenden Pastoral und wirbt für sie im

kirchlichen Kontext: Die Bedeutung des Evangeliums wird also vom anderen her entdeckt. Somit lässt sich das Referat von Fremdperspektiven provozieren.

6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung

Beim Referenten liegt die Koordination der katholischen Beteiligung an der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU) der EKD, an der erstmalig auch die katholische Kirche mitwirkte und auch katholische Befragte in die Untersuchung eingeschlossen wurden. Nach der Veröffentlichung erster Ergebnisse im Überblicksband zur KMU im November 2023 und ersten Reaktionen in der Publikumspresse war 2024 geprägt durch eine intensive Rezeptionsphase im innerkirchlichen Bereich und die weitere Auswertung der Daten. Der Referent stellte in einer Vielzahl von Veranstaltungen wichtige und insbesondere für die katholische Kirche relevante Daten dar und bot pastoraltheologische Deutungshintergründe an. Die KMU stieß auf ein sehr hohes Interesse kirchlicher Gremien auf den unterschiedlichen Ebenen, so auf dem

Studienhalbtage der Frühjahrs-Vollversammlung der DBK in Augsburg, in verschiedenen Kommissionen der DBK, in Leitungskonferenzen von Bistümern, in Berufsverbänden, in Akademien und Fortbildungseinrichtungen, in Diözesanräten und Verbänden. Überall sind Prozesse angestoßen, aus den Ergebnissen pastorale Konsequenzen zu ziehen. Die Deutsche Bischofskonferenz will die KMU zur Grundlage ihrer strategischen Weiterarbeit in den kommenden Jahren machen. Geplant ist, auf der kommenden Herbst-Vollversammlung die bisherige Rezeption auszuwerten und weitere Konsequenzen aus der KMU im Bereich der DBK zu ziehen.

Inhaltlich ist aus der Befassung mit der 6. KMU festzuhalten, dass sie eine hohe methodische Qualität besitzt. Im katholischen Bereich gab es eine solch umfassende Studie bislang nicht. Ein Hauptergebnis ist, dass nicht nur Kirchlichkeit, sondern auch Religiosität allgemein zurückgeht. Wir befinden uns inzwischen in einer säkularen Mehrheitsgesellschaft,

nicht nur hinsichtlich der formalen Mitgliedschaft, sondern auch hinsichtlich der religiösen Einstellungen. Die Kirchen sehen sich (wie bereits bekannt, jedoch tendenziell mit steigender Geschwindigkeit) multiplen Krisen und hohen Reformersparungen ausgesetzt. Konfessionelle Profile verschwinden, wir befinden uns in einer post- oder transkonfessionellen Situation. Nach wie vor haben die Kirchen jedoch eine hohe soziale (im Gegensatz zur religiösen) Reichweite in die Gesellschaft und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt, besonders über ehrenamtliches Engagement und das höhere Vertrauen von Kirchenmitgliedern (im Vergleich zu Nichtkirchenmitgliedern) sowohl in gesellschaftliche Institutionen wie in die Mitmenschen.

In der Rezeption innerhalb der katholischen Kirche ist festzustellen, dass die Ergebnisse der 6. KMU oft als „Realitätsschock“ wahrgenommen werden. Wer bisher die kirchlichen Erosionsprozesse noch irgendwie verdrängen konnte, kann dies nun vor dem Hintergrund der KMU nicht mehr tun. Ebenso wird die Massivität des

Mega- (nicht: Universal-)Trends „Säkularisierung“ deutlich. Dadurch legt sich die Deutung nahe, dass (gleichwohl notwendige) Optimierungsprozesse innerhalb der Organisation nicht ausreichen werden, um „das Ruder herumzureißen“. Es finden vielmehr tiefgreifende Transformationsprozesse statt, die die Gestalt und Sozialformen von Kirche grundsätzlich verändern werden. Je länger man wartet, desto weniger Freiheitsgrade bleiben übrig, um diese Prozesse kirchlicherseits mitzugestalten. Die entscheidende Zukunftsfrage aus kirchlicher Perspektive lautet: Welche Art von Minderheit wollen wir werden? Eine inklusive, sich als Teil der Gesellschaft verstehende, oder eine exklusive, sich von der Gesellschaft abschottende?

Im Dezember 2024 erschien der gemeinsam vom Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD (SI) und der KAMP herausgegebene ausführliche Auswertungsband, der auf 700 Seiten vertiefte und im 2023 erschienenen Überblicksband teilweise noch nicht behandelte Themen und Analysen zu den Daten der KMU

beinhaltet. Der Band ist sowohl digital (Open Access) als auch gedruckt zugänglich. Im März soll ein vom Referenten gemeinsam mit Jan Loffeld herausgegebener Kommentarband zur 6. KMU, v. a. aus katholischer Perspektive, in der Reihe „Quaestiones disputatae“ erscheinen.

Freizeit und Tourismus

Zu den Standardaufgaben im Referat zählt die administrative und organisatorische, aber auch inhaltliche Begleitung des Bereichs Tourismuspastoral auf Bundesebene. Dazu gehört die Geschäftsführung der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Freizeit und Tourismus (KAFT) sowie des Arbeitskreises Tourismuspastoral, des Zusammenschlusses der diözesanen Beauftragten im Bereich der Tourismuspastoral. Vom 13. bis 14.3. fanden überlappend die Treffen der beiden Gremien in Frankfurt statt. Thema des gemeinsamen Studienteils war „Nachhaltigkeit und (Tourismus-)Pastoral“. Nach einem Referat von Mattias Kiefer, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der deutschen Diözesen,

wurden Felder von nachhaltigem Handeln im Kontext der Tourismuspastoral in einem Schreibgespräch weiter exploriert. Deutlich wurde, dass angesichts aktueller wie zukünftiger Klimakatastrophen sich das Verhältnis von Nachhaltigkeit und Tourismus neu bestimmen wird.

Beim anschließenden Treffen des AK Tourismuspastoral stand das Thema „passagere Pastoral“ inklusive eines Besuchs der citypastoralen Einrichtung Punktum in der Frankfurter Fußgängerzone Liebfrauenstraße im Mittelpunkt. Drei weitere digitale Sitzungen des AK (je eines pro Quartal) dienen dem kollektiven Austausch und organisatorischen Abstimmungen.

Themen der KAFT, die am 13.3. und am 6.11. jeweils in Frankfurt/M. tagte, waren die Vorbereitung eines für 2025 geplanten Roundtable-Gesprächs zwischen Vertreter:innen aus Kirche und Tourismuswirtschaft, in dem sich beide Seiten über zukünftige Erwartungen an Aufgaben und Rolle des Tourismus austauschen, insbesondere angesichts der aktu-

ellen Herausforderungen und tiefgreifenden Transformationsprozesse im Tourismus. Weiterhin wurde die Fachtagung „Gemeinsam oder nebeneinander? Tourismus und Kirche als Anbieter in Freizeit und Urlaub“ vorbereitet, in der am 13./14.3.25 in Bensberg die Zusammenarbeit von Kirche und Touristik unter die Lupe genommen wird. Thematisiert werden positive Erfahrungen, aber auch Schwierigkeiten in den Kooperationen zwischen den beiden Anbietern zur Entwicklung von touristischen Destinationen. Veranstalter sind neben der KAFT die Akademie des Versicherers im Raum der Kirchen (vrk), der Konvent Kirche und Tourismus der EKD und die Thomas-Morus-Akademie. Im Vorfeld der Tagung soll die Präsenztagung des AK Tourismuspastoral stattfinden.

Der Referent wirkte mit an der Erstellung und Redaktion des im Auftrag der Pastorkommission unter Federführung von Weihbischof Lohmann erstellten Thesenpapiers „Erprobungsräume einer neuen Pastoral. Ergebnisse und Thesen zur Entwicklung des Pilgerns und von

Wallfahrtsorten“. Es wurde von der Pastorkommission und der Vollversammlung der DBK verabschiedet und erschien am 10.12. als Arbeitshilfe der Deutschen Bischofskonferenz.

Der Referent nahm als Vertreter der katholischen Seite teil an der Tagung des Konventes Kirche und Tourismus der EKD „Sie ziehen von einer Kraft zur anderen‘ (Ps 84,8). Strategietagung für künftiges Kirche-Sein“ in Frankfurt-Hoechst vom 23. bis 25.9. Mit Elementen des Barcamps und des Open Space wurden kirchenentwicklerische Impulse aus dem Bereich der Tourismuspastoral diskutiert und weiterentwickelt. Als „Höchster Thesen“ sollen sie auch einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

εὐangel

Das Referat hat die Redaktionsleitung für das zur Zeit zweimal jährlich erscheinende Online-Magazin εὐangel inne. Schwerpunkte für 2024 waren die Themen „Wachsen und Schrumpfen“ und „KI und Pastoral“.

pastorale!

Der Referent arbeitet mit im pastorale!-Netzwerk, dem zahlreiche kirchliche Einrichtungen und Verbände aus den (Erz-)Bistümern Berlin, Erfurt, Dresden-Meißen, Görlitz und Magdeburg angehören und dessen Ziel die Förderung der Pastoral im Sinne der Ökumene der dritten Art ist. Das Netzwerk führte unter Federführung des Referenten beim Katholikentag 2024 in Erfurt ein sehr gut besuchtes Podium mit dem Titel „Ökumene der dritten Art. Christ*innen und Nichtreligiöse im Dialog über Versöhnung“ durch. Erste Planungen laufen für einen vierten pastorale!-Kongress 2027 in Erfurt.

Arbeitsgemeinschaft für Pastoraltheologie

Der Referent vertritt die KAMP im Beirat der Arbeitsgemeinschaft für Pastoraltheologie und nahm am Jubiläumskongress „250 Jahre zwischendrin“ vom 16. bis 18.9. in Berlin und an der anschließenden Beiratssitzung teil.

Referat Evangelisierung und Charismenorientierung/ Diakonische Pastoral (ECO)

Dr. Martin Hochholzer

„Evangelisierung und Charismenorientierung“ im Referatstitel verweist auf das Wort der deutschen Bischöfe „Gemeinsam Kirche sein“ von 2015. Davon ausgehend unterstützt das Referat insbesondere eine Orientierung der Pastoral an Taufberufung und Charismen und dem darauf basierenden Zusammenwirken aller Gaben und Dienste, so dass sich eine innovative Dynamik für Evangelisierung und eine neue Gestalt von Kirche entwickeln kann. Dazu braucht es einen Prozess der Veränderung von Mentalitäten, Kulturen und Rollen in der Kirche und weiterhin neue Partizipations- und Leitungsformen. Zusätzlich geht es im Referat um die Unterstützung diakonischer Pastoral auf Bundesebene.

Grundlegendes

Das Referat ist weiterhin durch den Referatsbereich „Diakonische Pastoral“ stark

mit organisatorischen Aufgaben beschäftigt. Doch auch in diesem Sektor zeigt sich immer stärker eine Herausforderung, die den Referenten (und die KAMP) zwar schon länger, aber immer deutlicher und in verschiedenen Facetten beschäftigt: der Umgang mit schwindenden Ressourcen in der Kirche.

In der Krankenhauseelsorge (aber nicht nur dort) findet derzeit eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Quereinstieg statt – denn in immer mehr Bistümern können bestehende Planstellen nicht mehr besetzt werden, wenn sie nicht ohnehin gekürzt werden. Wenn aber diözesane Stellenplanungen angepasst werden: Nach welchen Kriterien wird vorgegangen? Herr Hochholzer regte dazu ein KAMP kolloc an, das am 23.8. zum Thema „Priorisierungen in Pastoral und Kirche angesichts schwindender Ressourcen: Kriterien?“ stattfand (mit dem Erfurter Personalreferenten Matthias Hülfenhaus als Gast).

Zudem hat er den Schwerpunktteil der *evangel*-Ausgabe 1/2024 unter dem Thema „Wachsen und Schrumpfen“ mitgestaltet,

der einen breiten Horizont eröffnet, vor dem die kirchlichen Ressourcenprobleme stehen.

Zukünftig ist es sicher gewinnbringend, sich tiefer mit dem synodalen Charakter von Kirche und damit verbundenen Fragen auseinanderzusetzen. Das Abschlussdokument der in diesem Jahr zu Ende gegangenen Weltbischofssynode hat deutlich gemacht, dass partizipative Strukturen mehr als ein „deutscher Spleen“ sind. Zugleich stehen die Arbeitsgruppen zu aus der Synode ausgelagerten Themen für das breite Umfeld von Synodalität. Der Referent hat durch Rezensionen in *evangel* 2/2024 zumindest zwei mit Synodalität verknüpfte Themen in seiner Arbeit aufgegriffen: Macht und Ämter.

Referatsbereich Diakonische Pastoral

Der Referatsbereich „Diakonische Pastoral“ ist hauptsächlich von der Begleitung und (organisatorischen) Unterstützung von Bundeskonferenzen (sowohl der Jahrestagungen wie der laufenden Arbeit

dieser Zusammenschlüsse von Diözesanverantwortlichen) geprägt. Herr Hochholzer hat deshalb auch in diesem Berichtsjahr wieder an zahlreichen Besprechungen von Konferenz-Sprecherkreisen, Arbeitsgruppen etc. teilgenommen.

Krankenhausseelsorge

Die Bundeskonferenz (25.–27.9. in der Akademie Schwerte) befasste sich in ihrem Fachtagungsteil mit den Vernetzungen der Klinikseelsorge: mit dem Sozialraum, mit Gemeinden, mit Sozialeinrichtungen, mit den Klinikträgern etc. Als Referent begleitete Dr. Kilian Stark vom Deutschen Caritasverband diesen Tagungsteil.

Bereits im Frühjahr widmete sich eine Online-Bundeskonferenz (11.4.) der islamischen Seelsorge im Kontext Krankenhaus, wie sie mittlerweile vielerorts von unterschiedlichen Trägern angeboten wird. Dr. Mahmoud Abdallah erläuterte Hintergründe islamischer Seelsorgepraktiken und stand für ein intensives Gespräch zur Verfügung.

Neben diesen vom KAMP-Referat zusammen mit der Sprecher:innengruppe organisierten Veranstaltungen galt es im ökumenischen Kontext – also insbesondere zusammen mit dem Vorstand der Konferenz für Krankenhausseelsorge in der EKD – verschiedene Projekte zu bearbeiten. U. a. wurde ein Entwurf für ein ökumenisches Logo der Krankenhausseelsorge in Deutschland erarbeitet und beschlossen.

Ein für den 10. bis 12. Juni geplanter großer ökumenischer Kongress zur Seelsorge im Gesundheitswesen wurde leider abgesagt, da die Anmeldungen hinter den Erwartungen zurückblieben. Der KAMP-Referent hatte in der Vorbereitungsgruppe mitgearbeitet. Er war auch daran beteiligt, im Nachgang Themen zu identifizieren, die konfessionsübergreifend für die Krankenhausseelsorge wichtig und aktuell sind und eigentlich auf dem Kongress hätten bearbeitet werden sollen, und diese für eine Bearbeitung bei anderen Gelegenheiten griffig zu machen. Zwischen katholischer und evangelischer Krankenhausseelsorge besteht

Konsens, solche gemeinsamen Themen künftig verstärkt ökumenisch und überregional zu behandeln, etwa durch gemeinsame Konzeption von Veranstaltungen oder durch breitere Einladung.

Hospiz- und Trauerpastoral

Das Thema assistierter Suizid beschäftigt weiterhin nicht nur die Krankenhausseelsorge, sondern auch die Hospiz- und Trauerpastoral. Bei der diesjährigen Bundeskonferenz (Fulda, 5./6.3.) erfolgte deshalb ein Blick nach Belgien, wo schon 2002 Sterbehilfe (durch Suizidassistenz, aber auch durch einen ärztlichen Akt) legalisiert wurde. Eine Ärztin und ein Bischofsvikar aus dem deutschsprachigen Teil Belgiens gaben wertvolle Einblicke und standen für intensive Diskussionen zur Verfügung. Dieser Studientag fand wieder – auch mit gemeinsamer Vorbereitung – zusammen mit den Diözesancaritasreferent:innen für Hospiz- und Palliativversorgung statt.

Publikation zum Fachtag „Christlicher Beistand bis zuletzt“

Es war von Anfang an vorgesehen, zu diesem Fachtag (Mainz, 2.6.23) eine Dokumentation zu erstellen. Eine kleine Redaktionsgruppe, der auch Herr Hochholzer angehört, hat mittlerweile Texte erstellt und zusammengetragen für eine Publikation, die aus seelsorglicher Perspektive einen Beitrag zu den laufenden Diskussionen um assistierten Suizid sowie Seelsorge und Spiritual Care liefern will. Derzeit wird geprüft, in welchem Format eine Veröffentlichung möglich ist.

Notfallseelsorge

Auch auf dem Feld der Notfallseelsorge steht Herr Hochholzer durch regelmäßige, meist digitale Treffen in engem Kontakt zur Sprechergruppe der BKN (Bundeskonzferenz Katholische Notfallseelsorge). Er nahm auch an der ökumenischen Konferenz der Notfallseelsorge in Hofgeismar (18./19.11.) teil.

Betriebsseelsorge

Die Betriebsseelsorger organisieren sich und ihre regelmäßigen Tagungen selbst. Herr Hochholzer konnte an der Bundeskommissionssitzung am 29./30. Januar im Kloster Oberzell bei Würzburg bahnstreikbedingt nur digital teilnehmen.

Suchthilfe

Zwischen dem Arbeitsfeld Sucht im Deutschen Caritasverband und dem Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz ist ein regelmäßiger Austausch vereinbart. Damit ist Herr Hochholzer beauftragt. Nach einem personellen Wechsel beim DCV hatte Herr Hochholzer erst gegen Ende des Jahres wieder Ansprechpartner; ein Videogespräch ist für den Jahresanfang 2025 geplant.

AG Diakonische Pastoral der Pastoralcommission

Der Referent ist Geschäftsführer der ständigen Arbeitsgruppe Diakonische Pastoral der Pastoralcommission. Diese AG stellt eine Verbindung zwischen ver-

schiedenen diakonisch-pastoralen Arbeitsfeldern und der Pastoralcommission her, indem die Sprecherkreise von Konferenzen wie beispielsweise der für Notfallseelsorge oder für Gefängnisseelsorge Vertreter:innen in die AG entsenden. Die AG tagt regulär einmal im Jahr, im Berichtszeitraum am 12.9. in Erfurt. Herr Hochholzer ist hier mit Organisation, Vorbereitung sowie Protokollführung und Nachbereitung betraut.

AG Engagemententwicklung der Pastoralcommission

Aus der Arbeit der letzten Sitzungsperiode heraus hat die Pastoralcommission der DBK 2021 eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe Engagemententwicklung ins Leben gerufen, in die auch Herr Hochholzer berufen wurde. Diese Arbeitsgruppe soll u. a. die heutige Wirklichkeit des freiwilligen Engagements in den Blick nehmen und Perspektiven für eine stärkere Engagementförderung und -entwicklung in der Kirche entwickeln. Im Berichtszeitraum fand ein weiteres „Hearing“ zu Pra-

xiserfahrungen, diesmal im Bistum Magdeburg, statt. Nun aber läuft die Erarbeitung einer Arbeitshilfe, für die auch Herr Hochholzer bereits erste Textbausteine entworfen hat.

Konferenz für pastorale Entwicklung (Süd-West)

Herr Hochholzer nimmt für die KAMP an den Treffen der pastoralen Entwickler aus den Diözesen im Süden und südlichen Westen Deutschlands teil. Sowohl beim digitalen Frühjahrstreffen (15.3.) wie beim Präsenztreffen in München (22./23.10.) stand der Austausch über aktuelle strukturelle Entwicklungen und pastorale Themen in den Bistümern im Mittelpunkt. Beim Präsenztreffen arbeitete die Gruppe zudem in einem Studienteil mit Prof. Joachim Burkard zu Hindernissen und Chancen für pastorale Entwicklung.

εὐangel und Newsletter

Ein Dauerprojekt der KAMP sind das Online-Magazin εὐangel und der Newsletter. Herr Hochholzer schrieb einige

Texte und Rezensionen für εὐangel und war im Redaktionsteam für die Ausgabe 1/2024. Weiterhin bespielte er die Rubrik „Kirche entwickelt sich“. Der von ihm betreute KAMP-Newsletter erschien immer zum Erscheinen einer εὐangel-Ausgabe, aber auch dazwischen (2024 insgesamt vier Mal).

EDV-Beauftragter

Als EDV-Beauftragter ist Herr Hochholzer erster Ansprechpartner bei Computer- und auch Telefonproblemen.

Referat Evangelisierung, Verkündigung und Katechese (EVK)

Jasmin Hack

Das Referat Evangelisierung, Verkündigung und Katechese zielt vor dem Hintergrund kirchlicher Transformationsprozesse auf die Themen Glaubenskommunikation, Verkündigung und Katechese. Eine zentrale Aufgabe der Arbeit des Referats liegt im kritischen Wahrnehmen, sorgfältigen Analysieren und im

Begleiten von Initiativen für eine gelingende und zeitgemäße Glaubenskommunikation. Auf der Grundlage eines kirchenentwicklerischen, transformativen und evangelisierenden Hintergrundes sollen die Bedingungen des „Zum-Glauben-Kommens“ untersucht werden sowie neue und pastoral zukunftsweisende Formate und differenziertere Orte der Verkündigung aufgespürt und assistierend begleitet werden. Es stellt sich aber ebenso die grundlegende Frage, wie diese zukunftsfähige Glaubenskommunikation angesichts eines zunehmenden Relevanzverlustes von Kirche und dem Religiösen gelingen kann. Dabei stehen Handlungsfelder im Vordergrund, die den Menschen als dialogisch agierendes und spirituell selbstbestimmtes Gegenüber in den Blick nehmen und seine einzigartige Taufberufung anerkennen.

Initiativen zur Förderung der Katechese – „Flexibles Netzwerk Katechese mit Ankerpunkt“

Das Netzwerk, in dem das KAMP-Referat als zentraler „Kommunikations- und

Ankerpunkt“ fungiert, verfolgt das Ziel, katechetische Grundthemen und Stile in der Glaubenskommunikation sowohl wahrzunehmen als auch aktiv zu begleiten und dabei die Diözesen und relevanten Institutionen zu verknüpfen, um einen regionalen sowie (inter-)nationalen Austausch zu ermöglichen. Darüber hinaus strebt es an, themenzentrierte Initiativen mit einer Vielzahl von Partnern voranzutreiben und diese in die kontextuellen Rahmenbedingungen der Kirchenentwicklung zu integrieren. Als Themengeber konnte das Referat aufgrund der Wahrnehmungen in der katechetisch-pastoraltheologischen Praxis die Beschäftigung mit dem Thema des spirituellen Missbrauchs resp. der spirituellen Autonomie in der Katechese anregen (Jour Fixe am 24.9.). Die Fortentwicklung geeigneter, vielfältiger und alternativer Ansätze sowie Modalitäten der Katechese ist insofern modellhaft und damit von entscheidender Bedeutung, als die überdiözesanen Arbeitsweisen sich zusammen mit den sich verändernden kirchlichen

Sozialstrukturen wandeln müssen. Zudem wurde ein Grundlagenpapier zu Struktur und Arbeitsweisen des Netzwerks erstellt, das von der Mitgliederversammlung der KAMP Ende des Jahres verabschiedet wurde. In diesem Zusammenhang konnten die regelmäßigen Gespräche mit der Sprecher:innengruppe der Konferenz für Katechese, Katechumenat und missionarische Pastoral (KKMP), mit Sprecher:innen aus der wissenschaftlich orientierten Katechese sowie mit dem Deutschen Katechetinnenverein (dkv) und weiteren relevanten Akteuren ausgeweitet werden.

Für die Zukunft wird es von entscheidender Bedeutung sein zu erforschen, inwiefern die Katechese den gegenwärtigen Lebensrealitäten vieler Gläubiger gerecht werden kann. Dabei gilt es, deren spezifische Bedürfnisse zu berücksichtigen, um eine Verkündigung zu gestalten, die sowohl lebensnah und evangeliumsgemäß als auch flexibel ist.

Konferenz für Katechese, Katechumenat und missionarische Pastoral

Die Bundeskonferenz, die vom 6. bis zum 8.5. in Hildesheim stattfand, widmete sich eingehend dem Thema „Erwachsenenkatechumenat und Kirchenentwicklung“, wobei die Teilnehmenden die vielfältigen Aspekte und Herausforderungen dieses zentralen Themas erörterten. In diesem Kontext trugen die Referenten, Dr. Jan Loffeld (Utrecht) sowie Dr. Tobias Kläden (KAMP), maßgeblich zur Diskussion bei, indem sie die verschiedenen Formen der Säkularität und die damit einhergehenden pastoralen Konsequenzen anhand der Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU) analysierten und präsentierten. Im Anschluss wurden Berichte aus den einzelnen Diözesen vorgelegt, gefolgt von einem weiteren Teil der Konferenz, der den Austausch und die Reflexion über die gewonnenen Erkenntnisse förderte. Die nächste Bundeskonferenz ist für den Zeitraum vom 5. bis zum 7.5.25 in Speyer angesetzt und wird sich mit dem

wichtigen Thema „Geistlicher Missbrauch“ auseinandersetzen, was die Relevanz und Dringlichkeit dieser Thematik einmal mehr unterstreicht.

Schutzkonzept und spirituelle Autonomie in der Verkündigung

Im vorangegangenen Jahr entwickelte die Referentin in enger Kooperation mit der Geschäftsführung der KAMP ein umfassendes Institutionelles Schutzkonzept (ISK), das nicht nur einen Verhaltenskodex, sondern auch eine eingehende Analyse der Risikofaktoren umfasst, die sexualisierte Gewalt und auch spirituellen Missbrauch begünstigen können. Die weitreichenden Implikationen dieser Thematik für Verkündigungskontexte, die häufig durch hierarchische Strukturen charakterisiert sind, stellten im Berichtsjahr einen integralen Bestandteil der Referatsarbeit dar, indem das Thema sowohl in den Diskursen mit Netzwerkpartner:innen aufgegriffen, in den besuchten Veranstaltungen eingehend behandelt als auch durch die Lektüre einschlägiger Fachliteratur vertieft wurde.

Darüber hinaus nimmt die Referentin die Rolle einer Präventionsfachkraft innerhalb der KAMP ein, wodurch sie aktiv zur Sensibilisierung und Aufklärung in diesem Bereich beiträgt.

Mitarbeitervertretung, Gefährdungsanalyse, Ersthelferin

Frau Hack ist seit Juli 2023 Mitarbeiter:innenvertreterin. In dieser Funktion wirkte sie an der Erarbeitung einer Gefährdungsbeurteilung im Rahmen der Arbeitssicherheit für die KAMP mit. Zur Gefährdungsanalyse gehört auch die Berücksichtigung möglicher Gefährdungen durch psychische Belastungen. Diese wurden mittels eines Fragebogens eruiert. In einem durch Geschäftsführung und Mitarbeitervertretung vorbereiteten und durchgeführten Workshop zur psychischen Gesundheit (21.10.) konnten Punkte erarbeitet werden, die einen guten Umgang mit psychischen Belastungen ermöglichen. Eine Versammlung der Mitarbeiter:innen fand am 2.12. statt. Zudem ist Frau Hack zur betrieblichen Ersthelferin bestellt.

Ökumenisches Netzwerk Citykirchenprojekte

Frau Hack ist von der DBK beauftragte Ansprechpartnerin für die Citykirchenprojekte und steht mit dem Sprecher:innenkreis, aber auch einzelnen Projekten in kontinuierlichem Austausch. In diesem Zusammenhang nahm sie auch an der 8. Akademietagung vom 24.4. bis zum 26.4. in Münster teil, die sich dem Thema „Draußen zuhause. Wie tickt die Stadt?“ widmete. Inspiriert von Mahatma Gandhis Aufforderung „Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt“ wurde auf der Tagung dem Versuch nachgegangen, das städtische Milieu nicht nur zu verstehen, sondern „Stadt“ aktiv zu gestalten. In einem interdisziplinären Programm mit verschiedenen Akteuren wurden Aspekte des Citymarketings behandelt sowie mit dem Pastoraltheologen Christian Bauer neue Konzepte für urbane Strukturen erarbeitet, die die Rolle der Stadt neu definieren können. Die nächste Netzwerktagung findet vom 8.10. bis zum 10.10.25 in Böblingen statt.

Projekt Gottesrede

Die fruchtbare Kooperation, die im Rahmen eines Projekts zur Gottesrede zwischen dem Referat und der Hauptabteilung IV des Bistums Rottenburg-Stuttgart ins Leben gerufen wurde, konnte auch im laufenden Jahr erfolgreich im ansprechenden Format „Lesenswert“ fortgeführt werden. In diesem Online-Format präsentieren namhafte Experten ihre entsprechenden Werke, darunter am 30.1. Hans-Joachim Höhn, der mit seinem Beitrag „In Gottes Ohr. Von der Kunst poetischer Gottesrede“ tiefgreifende Einblicke in die Ästhetik und die Ausdrucksformen der Gottesrede gewährte. Des Weiteren bereicherte Bernd Hillebrand mit seinem Vortrag zum Buch „Soziale Arbeit und Pastoral – neu verbunden. Auf dem Weg zu einer sozialraumorientierten Vernetzung“ (13.5.) die Diskussion um die synergetischen Potenziale zwischen sozialer Arbeit und pastoralem Handeln. Schließlich beleuchtete Jan Lof-feld mit seinem Beitrag „Wenn nichts fehlt, wo Gott fehlt. Das Christentum vor der religiösen Indifferenz“ (11.11.) die

Herausforderungen und Fragestellungen, die sich im Kontext einer zunehmend religiös indifferenten Gesellschaft für das Christentum ergeben.

Relaunch der Seite

katholisch-werden.de

Die von der KAMP betriebene Website hat in den letzten Jahren sowohl in ihrer visuellen Gestaltung als auch inhaltlich, insbesondere hinsichtlich der Informationen zu Ansprechpartner:innen in den verschiedenen Bistümern, an Aktualität eingebüßt. Vor diesem Hintergrund wurde die Notwendigkeit eines umfassenden Relaunches der Plattform zunehmend evident. Dieser Relaunch ist für das Jahr 2026 vorgesehen und wurde bereits im Berichtsjahr durch die Bildung einer spezialisierten Arbeitsgruppe sowie durch eingehende Überlegungen zu inhaltlichen Aspekten und den damit verbundenen Vorgehensweisen vorbereitet. Diese strategischen Treffen haben dazu beigetragen, eine fundierte Grundlage für die bevorstehenden Veränderungen zu schaffen und sicherzustellen, dass die

Webseite den aktuellen Anforderungen und Erwartungen der Nutzer:innen und des Angebotssystems gerecht wird.

Evaluation des Synodalpastoralrats im Erzbistum Berlin

Die KAMP wurde beauftragt, im Erzbistum Berlin den neu gegründeten Synodalpastoralrat zu evaluieren. Sein Ziel ist es, das Bistum zukunftsfähig und möglichst partizipativ zu gestalten. Im Rahmen dieses Vorhabens fanden mehrere strategische Vorgespräche zur Klärung des Auftrags sowie zur Vorbereitung der konstituierenden Sitzung der Vollversammlung des Synodalpastoralrats statt. Durch die Einbindung aller relevanten Akteure in den Evaluationsprozess wird sichergestellt, dass die getroffenen Entscheidungen sinnvoll, nachhaltig und zukunftsorientiert sind.

Taufkatechese und Taufpastoral

Was genau versteht man unter dem Begriff einer „innovativen“ Taufpastoral? Inwiefern lässt sich der Begriff der Innovation in diesem Kontext sinnvoll anwenden

– oder sollte er möglicherweise durch den Begriff der Passgenauigkeit ersetzt werden, um den spezifischen Anforderungen und Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft gerecht zu werden? Diese grundlegenden Fragen, die die Relevanz und die praktische Umsetzung taufpastoraler Konzepte betreffen, standen im Berichtsjahr im Mittelpunkt der inhaltlichen Arbeit des Referats. Darüber hinaus stellt sich die essentielle Frage, auf welche Weise die Akteur:innen in den Bistümern in der Lage sind, mit ihren taufpastoralen Konzepten gezielt ihre unterschiedlichen Zielgruppen zu erreichen und anzusprechen. In diesem Zusammenhang ist es von großer Bedeutung, darüber nachzudenken, wie Taufpastoral so gestaltet werden kann, dass sie nicht nur kurzfristige „Erfolge“ erzielt, sondern vielmehr einen nachhaltigen Prozess initiiert, der die Kirche in ihrer Gesamtheit zukunftsfähig aufstellt und die sich ständig wandelnden gesellschaftlichen Kontexte einbezieht. Um diese komplexen Fragestellungen zu ergründen, wurde die Referentin eingeladen, eine erwachsene Schülerin

als Taufbewerberin während ihrer Taufvorbereitung zu begleiten und dabei das Konzept der Schule als Kirchort näher kennenzulernen, um so wertvolle Einblicke in die praktischen Herausforderungen und Chancen der Taufpastoral zu gewinnen.

Referat Evangelisierung und Digitalisierung (ED)

Andrea Imbsweiler

Die Digitalisierung prägt zunehmend die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Pastoral ebenso wie persönliche Haltungen und Werte der Einzelnen. Sie wirft ethische Fragen auf und rückt die Frage nach dem Menschen in ein neues Licht. Das Referat nimmt die durch die Digitalisierung ausgelösten Transformationsprozesse in ihrer Bedeutung für Evangelisierung und Pastoral in den Blick – zum einen im Sinn des Kontextes, in dem pastorales Handeln stattfindet, zum anderen, um daraus neue, den veränderten Bedingungen entsprechende

Haltungen und Optionen für dieses Handeln zu erschließen. Es trägt dadurch zur Bewusstseinsbildung, einer lernenden Teilnahme insbesondere an von Digitalität geprägten Kommunikationsprozessen und einer konstruktiv-kritischen Auseinandersetzung innerhalb der Kirche mit der Digitalisierung bei.

Künstliche Intelligenz bleibt Schwerpunkt der digitalen Entwicklung

Wie bereits in den Vorjahren stand auch 2024 das Thema Künstliche Intelligenz (KI) im Zentrum der öffentlichen Diskussion über Digitalisierung. KI entwickelt sich weiter zu einem Schlüsselfaktor für Innovation in zahlreichen Bereichen, von der Automatisierung von Arbeitsprozessen bis hin zur personalisierten Medizin.

Seit gegen Ende 2022 mit ChatGPT *Large Language Models* (LLMs) in die Öffentlichkeit kamen, wurde eine Vielzahl ähnlicher Angebote veröffentlicht und in immer leistungsfähigeren Versionen nutzbar. Indem vermehrt generative KI direkt in allgemein gebräuchlichen Anwendungen wie Suchportalen und Office-

Software verfügbar wird, sammeln immer mehr Menschen eigene Erfahrungen mit Werkzeugen wie LLMs und Bildgeneratoren. In Social Media tauchen häufig KI-generierte Inhalte auf, die nicht als solche gekennzeichnet sind, und stellen die Nutzer vor die Frage: Was ist echt und was ist fake, also Fälschung bzw. Schwindel – ob es dabei nun um harmlose Bilder von niedlichen Fabeltieren geht oder um Videos, in denen bekannten Politikern mit nahezu perfekter Stimm- und Mimik-Imitation falsche Zitate in den Mund gelegt werden?

Nicht nur in diesem Zusammenhang rücken in der öffentlichen Debatte ethische und rechtliche Fragen verstärkt in den Fokus: Wie lässt sich sicherstellen, dass KI-Systeme fair, transparent und frei von Diskriminierung sind? Auch die Sorge um den Einfluss von KI auf den Arbeitsmarkt wurde intensiver diskutiert, da immer mehr Tätigkeiten mit deren Unterstützung automatisiert werden können. Wegen dieser und anderer Herausforderungen durch KI bemühen sich

Regierungen und internationale Organisationen um Regulierungen dieser Technologie, um Risiken zu minimieren, ohne positive Innovationen zu behindern.

Künstliche Intelligenz und Pastoral

Dass das Thema KI die Pastoral nicht nur allgemein durch ihre gesellschaftlichen Auswirkungen berührt, sondern auch ganz direkt in ihren eigenen Aufgaben betrifft, zeigte Anfang 2024 die Dokumentation „Better than Human“ der ARD auf, in der ein LLM in den Rollen eines Pfarrers, einer Therapeutin und einer guten Freundin Menschen in verschiedenen schwierigen Lebenssituationen beriet. Für den persönlichen Gebrauch gibt es Apps, die einen Digital Companion als personalisierten, sich den eigenen Bedürfnissen anpassenden Gesprächspartner zur Verfügung stellen, der durchaus als „Ersatz“ für soziale Beziehungen mit Menschen genutzt werden kann.

In der Seelsorge in gewisser Weise verwandten Arbeitsgebieten wie Beratung und Psychotherapie hält generative KI als

ein Hilfsmittel im Kontakt zwischen Klient:in und Berater:in bzw. Therapeut:in Einzug, wenn etwa zusammen eine kurze Beschreibung der persönlichen Situation des Klienten/der Klientin erarbeitet wird, die dann mit Hilfe eines Bildgenerators visualisiert wird. Ein anderes bereits real genutztes Beispiel: Ein LLM als Digital Twin des Therapeuten, welcher zwischen den Sitzungen angesprochen werden kann und dann – mit dessen Gesprächsverhalten trainiert – in seinem Stil antwortet.

Dass kommerzielle Angebote auftauchen, die unter der nicht geschützten Bezeichnung „Seelsorge“ entsprechend trainierte KI-gestützte Gesprächspartner anbieten, scheint auf diesem Hintergrund nur eine Frage der Zeit zu sein. Wie mit solchen Fremdangeboten umzugehen wäre und ob und in welchen Grenzen ein pastoraler (oder sogar ein dem seelsorglichen Gespräch ähnlicher) Einsatz von KI-Gesprächspartnern möglich und sinnvoll ist, sollte daher dringend diskutiert werden.

Dem Thema „KI und Pastoral“ widmete sich ein mit der vom Referat ausgerichteten Konferenz der Internetseelsorge-Beauftragten (ISBK) verbundener Fachtag, bei dem neben den technischen Hintergründen und gesellschaftlich-ethischen Implikationen vor allem die praktischen Erfahrungen der Teilnehmer:innen mit generativer KI zur Sprache kamen. Die Ausgabe „KI und Pastoral“ von *evangel* wurde von der Referentin redaktionell mitverantwortet.

Internetseelsorge.de

Im Berichtsjahr wurden sowohl eine technische als auch eine gestalterische Erneuerung von internetseelsorge.de umgesetzt. Anfang des Jahres konnte unser Dienstleister Aygonet eine völlig überarbeitete Version seiner Beratungssoftware bereitstellen. Diese bietet vor allem größere Sicherheit und gewährleistet damit einen besseren Schutz der Inhalte und Metadaten der Mailwechsel und Chats, für die hohe Anforderungen bezüglich Datenschutz und seelsorglicher Vertraulichkeit gelten. Für die Seelsorger:innen

wurden Schulungen im Umgang mit dem neuen System durchgeführt.

Der gestalterische Relaunch folgte im November. Im neuen, zeitgemäßen Design konzentriert sich die Website nun ganz auf das seelsorgliche Angebot mit Mail-Seelsorge, Chat-Seelsorge und Geistlicher Begleitung. Die Empfehlungen von pastoralen Online-Angeboten der Bistümer und anderer kirchlicher Träger, die bisher ebenfalls auf internetseelsorge.de zu finden waren, wurden auf die Website digitalpastoral.de übertragen.

In Kooperation mit dem TPI in Mainz und gemeinsam mit dem Team der für internetseelsorge.de zuständigen Referent:innen der beteiligten Bistümer wurden im Herbst mit einem dreitägigen Online-Kurs zwölf Seelsorger:innen für die Online-Seelsorge qualifiziert. Neben Grundthemen wie dem Selbstverständnis der Internetseelsorge und Datenschutz sowie einer technischen Einführung gehörten die Besonderheiten der textbasierten Online-Kommunikation per Mail und Chat und der Umgang mit

schwierigen Themen zu den Lerninhalten. Eine von der Kursleitung begleitete Mentoratsphase gab die Möglichkeit, das Gelernte in praktischen Übungen zu erproben und zu vertiefen. Neun der Teilnehmer:innen aus den an internetseelsorge.de beteiligten Bistümern werden zukünftig das Seelsorge-Team verstärken.

Der bevorstehende Ruhestand von zwei engagierten Referent:innen aus dem Team von internetseelsorge.de gab den Anlass, für Januar 2025 einen Zukunftsworkshop zu planen, der dazu beitragen soll, internetseelsorge.de als eigenständiges Angebot mit eigener Prägung weiterzuentwickeln und zu stärken.

In der Mailseelsorge und -begleitung meldeten sich 280 Ratsuchende neu an, hinzu kamen knapp 100 Ratsuchende in der Chatseelsorge. Die Zahl der Maildialoge (jeweils eine zusammengehörige Mail von Ratsuchenden und Seelsorgenden) lag mit rund 2200 auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr.

Evaluation

Die Referentin führte gemeinsam mit dem Leiter der KAMP die Evaluation des pastoralen Schwerpunktes in einer Gemeinde im Bistum Essen durch.

Anhang: Veranstaltungen und Publikationen 2024

Dr. Hubertus Schönemann, Leiter der Arbeitsstelle

Vorträge und Veranstaltungen

- Teilnahme an der Videokonferenz des Erzbistums Paderborn zum Modellprojekt Ehrenamtliche Mitverantwortung (16.1.)
- Referent zu Ergebnissen und Handlungsoptionen der Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU) bei der Regionalkonferenz des pastoralen Personals im Bistum Magdeburg (Magdeburg, 31.1.)
- Teilnahme am Vortrag von Dr. Regina Heyder „Konfessionelle Muster des spirituellen und sexuellen Missbrauchs“ (Erfurt, 6.2.)
- Referent bei der Tagung „Wir handeln missionarisch!“ der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg (Freiburg, 16./17.2.)
- Mitwirkung am Studienteil der Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz zur KMU (Augsburg, 21.2.)
- Referent zu Ergebnissen und Handlungsoptionen der KMU bei der Regionalkonferenz des pastoralen Personals im Bistum Magdeburg (Zwochau, 28.2.)
- Teilnahme an zwei Besprechungen der Bistümer zur Weltbischofsynode (4. und 6.3.)
- Referent zu „Religion in Deutschland“ beim Präsenzwochenende des Theologischen Fernkurses des Bistums Erfurt (Erfurt, 8./9.3.)
- Teilnahme an der digitalen Tagung „Baustelle Katechese“ der Sektion Außerschulische religiöse Bildung und Katechese der Arbeitsgemeinschaft Katholische Religionspädagogik/Katechetik (AKRK) (15.3.)
- Teilnahme an der Konferenz der Seelsorgeamtsleitungen Bayern (München, 8.4.)
- Teilnahme an einer Fortbildung der VBG zur Burnout-Prävention in Betrieben (Storkau, 10.–12.4.)
- Konsultation von SPI/ÖPI/KAMP (St. Gallen, 16./17.4.)
- Organisation und Durchführung der digitalen ökumenischen Werkstatt „Kirche rebooten – Kirchentransformation und KMU“ von KAMP, Forschungsstelle Missionale Gemeinde- und Kirchenentwicklung und Sozialwissenschaftlichem Institut der EKD (24.4.)
- Referent zur KMU beim Klaus-Hemmerle-Forum (7.5.)
- Vorbereitung, Organisation und Mitwirkung beim 103. Deutschen Katholikentag (Erfurt, 29.5.–2.6.)
- Teilnahme und Gestaltung des Studienteils der Konferenz der Seelsorgeamtsleitungen (SALK) (Siegburg, 25.–27.6.)
- Teilnahme am Studientag Erprobungsräume der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) (Erfurt, 30.8.)

- Referent bei der Jahrestagung „Seelsorge reloaded“ der Gemeindereferent:innen im Bistum Trier (Trier, 2./3.9.)
- Referent „Seelsorge heute und morgen“ bei der Priesterwerkwoche des Bistums Dresden-Meißen (Schmochtitz, 9./10.9.)
- Vorbereitung und Durchführung der digitalen Werkstatt „Kirchliche Immobilienstrategie – systemisch und pastoral gedacht“ (12.9.)
- Referent „Seelsorge heute und morgen“ bei der Jahrestagung der Gemeindereferent:innen des Bistums Dresden-Meißen (Schmochtitz, 16./17.9.)
- Referent bei der Digitalkonferenz „Welche Räume braucht die Kirche von morgen?“ des Bistums Magdeburg (19.9.)
- Konsultation mit dem Netzwerk Katechese mit Ankerpunkt und Grundlegendiskurs (24.9.)

- Zusammen mit Hack: Teilnahme zur Evaluation am Synodalpastoralrat des Erzbistums Berlin (Berlin, 27./28.9.)
- Teilnahme beim Fachbeirat Erprobungsräume der EKM (Neudietendorf, 6./7.11.)
- Zusammen mit Imbsweiler: Evaluation des Konzepts Neuevangelisierung/Divine Renovation (Gelsenkirchen, 12.–14.11.)
- Referent bei „Wir sind Kirche“ und kirchenpolitischer Dialog (26.11.)
- Vorbereitung und Durchführung der digitalen Werkstatt „Qualität in der Seelsorge“ (28.11.)
- Teilnahme an der Konferenz der Seelsorgeamtsleitungen (SALK) (Würzburg, 4./5.12)

Publikationen

- Politischer Herbst in (Ost-) Deutschland, in: feinschwarz.net, 3. Oktober 2024.
- Auch eine „Baustelle“: Herausforderungen eines überdiözesanen

Netzwerks Katechese mit Ankerpunkt, in: Tomberg, Markus/Wakefield, David/Höring, Patrik (Hg.), Baustelle Katechese (erscheint 2025).

Beiträge in *e*vangel

- Schrumpfen und Wachsen. Kirchenbildung als Transformation zu einer Kirche der Minderheit, in: *e*vangel 15 (2024), Ausgabe 1.

Dr. Tobias Kläden, Referat Evangelisierung und Gesellschaft

Vorträge und Workshops etc. zur

6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung

- Hauskonferenz des Sekretariats der DBK (Bonn, 16.1.)
- Referent:innen des Sekretariats der DBK (Bonn, 16.1.)
- Mitarbeitende der Domschule Würzburg (Würzburg, 30.1.)
- Klausur der Konferenz der Hauptabteilungsleitungen des Bistums

- Dresden-Meißen (Schmochtitz, 31.1.)
- Führungskräfteklausur des Erzbistums Paderborn (Abtei Herstelle, 15.2.)
- Treffen der ökumenisch Interessierten und Ökumenebeauftragten des Erzbistums Berlin, des Diözesanrats der Katholiken im Erzbistum Berlin und des Sprengels Berlin der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) (Berlin, 17.2.)
- Geschäftsführender Ausschuss des Landeskomitees der Katholiken in Bayern (19.2.)
- Mitwirkung bei der Vorbereitung sowie Experte beim Workshop „Die Kirche zwischen sozialer Reichweite, gesellschaftlichen Erwartungen und religiöser Sendung – Zur Bedeutung des caritativen Handelns“ der Studieneinheit auf der Frühjahrs-Vollversammlung der DBK (Augsburg, 21.2.)
- Einführungskurs Hochschulpastoral des Bundesverbands Katholische Kirche an Hochschulen e. V. (Siegburg, 27.2.)
- Tagung der Leitungen der Pressestellen der (Erz-)Bistümer und Verbände (Paderborn, 29.2.)
- Fachtagung „Was tun? Was lassen?“ Learnings für die kirchliche und kulturelle Arbeit im Bistum Essen aus der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung von EKD und DBK“ (Mülheim/Ruhr, 4.3.)
- Kooperationsveranstaltung „Wie gelingt die Trendwende? Ein nüchterner Blick auf die Ergebnisse der 6. Mitgliedschaftsuntersuchung der beiden großen Kirchen in Deutschland“ von Domberg-Akademie Freising und Ressort 1 im Erzbischöflichen Ordinariat München und Freising (11.3.)
- Tagung „Baustelle Katechese“ der Sektion Außerschulische religiöse Bildung und Katechese der Arbeitsgemeinschaft Katholische Religionspädagogik/Katechetik (AKRK) (15.3.)
- Fortbildung des Bundesverbands Katholische Kirche an Hochschulen e. V. (27.3.)
- Seelsorgekonferenz „Wenn die Scholle bricht, ... Erkenntnisse aus der Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (6. KMU)“ des Erzbistums Berlin (Berlin, 10.4.)
- Abendgespräch der Kommission für caritative Fragen (K XIII) „Konsequenzen aus den Befunden der 6. KMU für diakonisches Handeln der Kirche?“ (10.4.)
- Vortrag „Konzeption und zentrale Befunde der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung“ auf der Jahrestagung des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD „Wohin entwickelt sich die Kirche? Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung“ (Loccum, 11./12.4.)
- Teilnahme am Podium „EFL: Den Raum offen halten. Strukturell – spirituell – professionell“ auf der

- Fortbildungstagung „Bin ich hier richtig? Orientierungsraum Suhl 2024“ des Bundesverbands Katholischer Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater e. V. (Suhl, 18.4.)
- Vortrag „Wie hältst du’s mit der Kirche? Zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft. Ergebnisse der VI. KMU“ beim Studientag „Vom festen Taufbund zur offenen Beziehung? Fragen und Antworten aus der VI. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU)“ der Katholischen Akademie Freiburg (Freiburg, 23.4.)
 - Vortrag „Befunde der 6. KMU – Zuspitzung und Ansätze einer Deutung“ bei der digitalen ökumenischen Werkstatt „Kirche rebooten – Kirchentransformation und KMU“ von KAMP, Forschungsstelle Missionale Gemeinde- und Kirchenentwicklung und Sozialwissenschaftlichem Institut der EKD (24.4.)
 - Fortbildung „Zahlen, Daten, Fakten – und auch Perspektiven? Einblicke in die schonungslose Analyse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung“ des Theologisch-Pastoralen Instituts Mainz (30.4.)
 - Kommission Weltkirche (K X) der DBK (Berlin, 3.5.)
 - Große Ressortkonferenz des Ressorts Seelsorge und kirchliches Leben des Erzbischöflichen Ordinariats München und Freising (München, 6.5.)
 - Studientag „Katechumenat und Kirchenentwicklung“ der Bundeskonferenz für Katechese, Katechumenat und Missionarische Pastoral (KKMP) (Hildesheim, 7.5.)
 - Workshop Kirchenentwicklung der Abteilungsleitungen von missio Aachen (8.5.)
 - Konferenz der Generalvikare der deutschen (Erz-)Diözesen (Würzburg, 23.5.)
 - Konveniat der Diözesanpräses und Geistlichen Leitungen im Kolpingwerk Deutschland (Köln, 11.6.)
 - Ökumenisches Gipfeltreffen Bistum Speyer und Evangelische Kirche der Pfalz (Speyer, 11.6.)
 - Treffen der Liturgiereferent:innen der Nord-Bistümer (Limburg, 12.6.)
 - Leitungskonferenz des Bischöflichen Generalvikariats Münster (Münster, 18.6.)
 - Studientag „Kirche, Krise, Zukunftsvisionen“ zur Verbandsentwicklung in katholischen Organisationen der Delegiertenversammlung der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (Ludwigshafen, 21.6.)
 - Dies communis des Regionaldekanats Hannover (Hannover, 28.8.)
 - Klausur der Abteilung Seelsorge in Pfarrei und Lebensräumen des Bischöflichen Ordinariats Speyer (Neustadt/W., 11.9.)

- Studientag des Pastoralen Vikariatsrates und der Dechantenkonferenz des Vikariats Wien-Stadt (Wien, 28.9.)
- Vollversammlung der Berufsverbände der Pastoralreferent:innen und Gemeindeferent:innen im Erzbistum Köln (Köln, 7.10.)
- Vortrag „Zwischen Zerfall und Relevanz. Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (6. KMU)“ im Martinusforum Aschaffenburg (Aschaffenburg, 15.10.)
- Interview mit Burkard Vogt, Katholisches Medienhaus für den Untermain (Aschaffenburg, 16.10.)
- Vollversammlung des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Augsburg (25.10.)
- Konferenz für pastorale Entwicklung Nord-West (28.10.)
- Podiumsgespräch „Im unaufhalt-samen Abwärtsstrudel? Perspektiven für kirchliches Handeln aus der aktuellen Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU)“ von Katholischem Forum im Land Thüringen, Bistum Erfurt und KAMP (Erfurt, 5.11.)
- Interview mit Leon Kaessmann, Main-Post Würzburg (12.11.)
- Kommission für Ehe und Familie (K XI) der DBK (Siegburg, 13.11.)
- Fachbereich Schul- und Hochschulpastoral des Erzbischöflichen Generalvikariats Köln (Bensberg, 19.11.)
- Dies communis des Regionaldekans Braunschweig (Braunschweig, 20.11.)
- Seminar zur 6. KMU an der Katholisch-Theologischen und Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen (28.11.)
- Gespräch „Religion und Kirchenmitgliedschaft“ im Rahmen des „Festlichen Jahreswechsels“ der Thomas-Morus-Akademie Bensberg (Erfurt, 30.12.)
- korrespondierenden Workshop „Transformationen fördern. Beiträge der Praktischen Theologie angesichts ökosozialer Krisenlagen“ (Erfurt, 12./13.1.)
- Teilnahme an der AG „Religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der AKRK (20.1.)
- Teilnahme am Webinar „TGI-Sinus Global cooperation“ von Kantar Media/Sinus-Institut (22.2.)
- Teilnahme an der Konferenz für pastorale Entwicklung Nord-West (28.2.)
- Konsultation von SPI/ÖPI/KAMP (St. Gallen, 16./17.4.)
- Teilnahme an der Führung „Anonyme Bestattungen“ (Erfurt, 15.5.)
- Programmleitung beim Katholikentagspodium „Ökumene der dritten Art. Christ:innen und Nichtreligiöse im Dialog über Versöhnung“ (Erfurt, 31.5.)
- Teilnahme am Webinar „Sinus-Meta-Milieus® und Nachhaltigkeit“ (22.8.)

Weitere Veranstaltungen

- Teilnahme an der Abschiedsvorlesung von Maria Widl und dem

- Teilnahme an der Pressekonferenz zum Freizeit-Monitor 2024 (27.8.)
- Teilnahme an der Lesung „Freiheitsschock“ mit Ilko-Sascha Kowalczyk in der Gedenkstätte Andreasstraße (Erfurt, 26.9.)
- Teilnahme am Fachgespräch „Social Entrepreneurship“ und an der Mitgliederversammlung des futur2 e. V. (30.10.)
- Teilnahme an der Online-Veranstaltung „Kirche als Sozialagentur. Inwiefern die KMU eine diakonische Kirche fordert“ des Bistums Rottenburg-Stuttgart (14.11.)
- Teilnahme an der Jahrestagung der Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung (midi) „Auf der Suche nach einem neuen Miteinander!“ (18.11.)
- Workshop-Moderation beim 8. Strategiekongress „Die nächste Kirche“ (Bensberg, 4./5.12.)

Publikationen

- Art. Milieu/Milieustudien, in: Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde, 2. Auflage, Bd. 3, Holzgerlingen 2024, 606–608.
- Zusammen mit Christopher Jacobi: Einblicke in die 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, in: Austen, Georg/Dreier, Eva (Hg.), Drinnen, draußen, (n)irgendwo? Pastorale Fragen und Antworten rund um den Kirchenaustritt, Würzburg 2024, 67–81.
- Zwischen Erosion und Relevanz. Zentrale Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der EKD, in: Dessoy, Valentin/Hahmann, Ursula (Hg.), Auflösung. Kirche reformieren, unterbrechen, aufhören?, Würzburg 2024, 46–55.
- Zu schnell für Gott? – Entlastende Botschaften aus der Zeitsoziologie, in: inspiration. Zeitschrift für christliche Spiritualität und Lebensgestaltung 50 (3–4/2024) 75–80.
- Mitarbeit in der Redaktion von: Sozialwissenschaftliches Institut der

Evangelischen Kirche in Deutschland (SI-EKD) und Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (KAMP) (Hg.), Wie hältst du's mit der Kirche? Zur Relevanz von Religion und Kirche in der pluralen Gesellschaft. Analysen zur 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, Leipzig 2024.

- Zusammen mit Detlef Pollack, Petra-Angela Ahrens, Edgar Wunder, David Gutmann und Fabian Peters: Konfessionelle Verbundenheit, Kirchenaustritt und Konfessionswechsel, in: Sozialwissenschaftliches Institut der Evangelischen Kirche in Deutschland (SI-EKD) und Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (KAMP) (Hg.), Wie hältst du's mit der Kirche? Zur Relevanz von Religion und Kirche in der pluralen Gesellschaft. Analysen zur 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, Leipzig 2024, 67–91.

- Zusammen mit Detlef Pollack und Edgar Wunder: Katholisch, evangelisch, konfessionslos – macht es einen Unterschied? Konturen einer postkonfessionellen Konstellation, in: ebd. 131–144.
- Zusammen mit Gert Pickel, Daniel Hörsch, Edgar Wunder und Jan Loffeld: Ein Rundgang zu Formen der Religiosität in Deutschland, in: ebd. 145–173.
- Zusammen mit Edgar Wunder: Sozialstrukturelle Ungleichheiten und ihre Beziehungen zur Religiosität, in: ebd. 242–253.
- Überlegungen zur katholischen Beteiligung an der 6. KMU, in: ebd. 621–627.
- „Wie die Demokratie gegenüber Extremisten wehrhaft bleibt“, Gastkommentar für Kirche und Leben, 16. Dezember 2024.

Beiträge in evangel

- Rezension zu: Jan Loffeld, Wenn nichts fehlt, wo Gott fehlt. Das

Christentum vor der religiösen Indifferenz, in: evangel 15 (2024), Ausgabe 1.

Dr. Martin Hochholzer, Referat Evangelisierung und Charismenorientierung/ Diakonische Pastoral

Vorträge und Veranstaltungen

- Teilnahme am Netzwerktreffen Engagemententwicklung (Erfurt, 16./17.1.)
- Teilnahme an der Bundeskommissionssitzung der Bundeskonferenz Betriebsseelsorge (Oberzell, 29./30.1.)
- Teilnahme an den Sitzungen der AG Engagemententwicklung der Pastorkommission der DBK (Mainz, 29.2.; Magdeburg, 6./7.6.; digital 31.1., 7.11.)
- Mitvorbereitung und Organisation der Jahreskonferenz Hospiz- und Trauerpastoral (Fulda, 5./6.3.)

- Teilnahme an den Treffen der Konferenz für pastorale Entwicklung Süd-West (digital, 15.3.; München, 22./23.10.)
- Mitvorbereitung der Online-Bundeskonferenz der katholischen Krankenhauseelsorge (11.4.)
- Austausch unter Ehrenamtseentwicklern verschiedener Bistümer (10.9.)
- Vorbereitung und Organisation der Sitzung der AG Diakonische Pastoral der Pastorkommission der DBK (Erfurt, 12.9.)
- Austausch im Netzwerk Charismenorientierung (19.9.)
- Mitvorbereitung und Organisation der Fachtagung und Bundeskonferenz der Diözesanbeauftragten für die Krankenhauseelsorge (Schwerte, 25.–27.9.)
- Teilnahme an der ökumenischen Konferenz der Notfallseelsorge (Hofgeismar, 18./19.11.)
- Teilnahme an der digitalen Werkstatt „Qualität in der Seelsorge“ (28.11.)

Beiträge in evangel

- Editorial: Schrumpfungsschmerzen, in: evangel 15 (2024), Ausgabe 1.
- Gemeindereferent:in. Studie zu einem oft unterschätzten Beruf, in: evangel 15 (2024), Ausgabe 1.
- Diözesane Immobilienkonzepte. Sparen in Vielfalt, in: evangel 15 (2024), Ausgabe 1.
- Rezension zu: Christoph Freilinger/Florian Wegscheider (Hg.), „... und Christus wird dein Licht sein“ (Eph 5,14). Taufberufung als dialogisches Christus-Geschehen, in: evangel 15 (2024), Ausgabe 1.
- Rezension zu: Andreas Henkelmann/Björn Szymanowski (Hg.), Jenseits der Amtsgewalt. Informelle Macht in Kirche und Katholizismus, in: evangel 15 (2024), Ausgabe 2.
- Rezension zu: Michael Theobald, Dienen statt Herrschen. Neutestamentliche Grundlegung der Ämter in der Kirche, in: evangel 15 (2024), Ausgabe 2.

Jasmin Hack, Referat Evangelisierung, Verkündigung und Katechese**Vorträge und Veranstaltungen**

- Teilnahme an Online-Veranstaltungen zur Vernetzung der Citykirchen: „Am Zehnten um Zehn“ (jeweils am 10. eines Monats), strategische Treffen mit dem Sprecher:innenkreis und dem Beauftragten der EKD (26.2., 16.9., 28.10.) sowie punktuell mit einzelnen Vertreter:innen der Projekte
- Strategische Treffen zur Vorbereitung des Relaunches der Seite katholisch-werden.de (18.1., 14.6., 24.6., 7.10.) mit für das Info-Telefon verantwortlichen Katechesereferent:innen und dem Referat Evangelisierung und Digitalisierung
- Austausch mit der Leiterin der Arbeitsgemeinschaft RKW zum Thema „Zukunft der Religiösen Kinderwochen“ (20.2.)
- Teilnahme am Netzwerktreffen von Kirche Kunterbunt (Hünfeld, 1./2.2.)

- Teilnahme an einer Präventionsschulung im Rahmen der Erarbeitung eines Institutionellen Schutzkonzeptes (Erfurt, 22.2.)
- Teilnahme an der digitalen Tagung „Baustelle Katechese“ der Sektion Außerschulische religiöse Bildung und Katechese der Arbeitsgemeinschaft Katholische Religionspädagogik/Katechetik (AKRK) (15./16.3.)
- Teilnahme am Katholikentag und Anwältin des Publikums beim Podium „Ökumene der dritten Art. Christ:innen und Nichtreligiöse im Dialog über Versöhnung“ (Erfurt, 29.5.–1.6.)
- Teilnahme und Mitarbeit bei der Moderation sowie der konzeptionellen Weiterarbeit an der digitalen Veranstaltung „Grenzverletzungen in der Katechese“, durchgeführt von Katechesereferent:innen der Süd-/Westbistümer (14.11.)
- Teilnahme an und technischer Support bei der digitalen Werkstatt „Qualität in der Seelsorge“ (28.11.)

Beiträge in evangel

- Kunterbunte Kirchenentwicklung. Unkonventionell und ein klein bisschen chaotisch Richtung Zukunft, in: evangel 15 (2024), Ausgabe 1.
- Rezension zu: Jürgen Werbick, Christentum – kann das weg? Glauben in Zeiten der Kirchen-Erschöpfung, in: evangel 15 (2024), Ausgabe 1.
- Rezension zu: Hans-Joachim Höhn, In Gottes Ohr. Von der Kunst poetischer Gottesrede, in: evangel 15 (2024), Ausgabe 1.
- Editorial, in: evangel 15 (2024), Ausgabe 2.
- Rezension zu: Bernd Hillebrand/Jürgen Sehrig, Soziale Arbeit und Pastoral – neu verbunden. Auf dem Weg zu einer sozialraumorientierten Vernetzung, in: evangel 15 (2024), Ausgabe 2.
- Rezension zu: Miriam Meckel/Léa Steinacker, Alles überall auf einmal. Wie Künstliche Intelligenz unsere Welt verändert und was wir

dabei gewinnen können, in: evangel 15 (2024), Ausgabe 2.

- Rezension zu: Ute Leimgruber/Barbara Haslbeck (Hg.), Spirituellen Missbrauch verstehen. Wissenschaftliche Essays zu Selbstverlust und Gottentfremdung, in: evangel 15 (2024), Ausgabe 2.
- Rezension zu: Theresa Brückner, Loslassen, durchatmen, ausprobieren. Die Zukunft der Kirche beginnt nicht nur im Kopf, in: evangel 15 (2024), Ausgabe 2.

Andrea Imbsweiler, Referat Evangelisierung und Digitalisierung

Vorträge und Veranstaltungen

- Gesprächsgast bei der Online-Veranstaltung „Innovationstalk – Digitalisierung und Ökumene“ des Bistums Osnabrück (16.1.)
- Durchführung der digitalen Schulungen zur neuen Beratungssoftware für die Seelsorger:innen von

internetseelsorge.de (in Kooperation mit dem Team von internetseelsorge.de) (17.1., 23.1., 2.2.)

- Teilnahme an der Digitalveranstaltung „Glaubenskommunikation im digitalen Raum“ des Instituts zur Erforschung von Mission und Kirche (18.1.)
- Mitveranstalterin der Digitalveranstaltungsreihe PiN-Point – Vernetzung Digitalpastoral (in Kooperation mit dem Team von digitalpastoral.de) (7.2., 5.3., 10.9., 9.10.)
- Teilnahme an der Tagung „Kirche im Web 2024“ (München, 29.2.–1.3.)
- Technischer Support bei der digitalen ökumenischen Werkstatt „Kirche rebooten – Kirchentransformation und KMU“ (24.4.)
- Teilnahme am Fachtag E-Beratung des Instituts für E-Beratung der TH Nürnberg (13.5.)
- Referat und Gespräch bei der Digitalveranstaltung „KI in trauerpastoralen Prozessen“ der Trauerpastoral im Bistum Essen (23.5.)

- Teilnahme an der re:publica – Konferenz für die digitale Gesellschaft (Berlin, 27.–29.5.)
- Mitveranstalterin des Fachtags Pastoral im Netz „KI und Pastoral“ (Bonn, 17./18.6.)
- Durchführung der Konferenz der Internetseelsorge-Beauftragten (Bonn, 18./19.6.)
- Durchführung des digitalen Ausbildungskurses Online-Seelsorge, in Kooperation mit dem TPI Mainz (in Kooperation mit dem Team von internetseelsorge.de) (25.9., 9.10., 6.11.)
- Teilnahme am Webinar „Unterstützung oder Konkurrenz? KI im Kontext von Beratung und Seelsorge“ von Internetseelsorge/Telefonseelsorge/EFL im Bistum Münster (18.11.)

Beiträge in evangel

- Können Maschinen Pastoral? Was Künstliche Intelligenz für das pas-

torale Handeln der Kirche bedeutet, in: evangel 15 (2024), Ausgabe 2.